31. Mai 1930

Beilage für den Gau Oestliches Westfalen (Bielefeld)

Das Reichsbanner

Zeitung des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold, Bund Deutscher Kriegsteilnehmer u. Republikaner E. V., Sitz Magdeburg

Mitteilungen des Gauvorstandes Oestliches Westfalen und Lippe (Bielefeld).

Abrechnungen. Den Ortsvereinsvorständen sind die Formulare für die Markenabrechnungen zugegangen, die Formulare für die Abrechnung des 2. Vierteljahres gehen in nächster Zeit zu. Wir bitten daher um pünktliche Vorlage der Abrechnungen zu den bestimmten Terminen.

Zeitungsgelder. In der letzten Zeit gehen die Zeitungsgelder wieder sehr unregelmäßig und sehr unpünktlich hier ein. Einige Ortsvereine sind mit Zeitungsgeldern ziemlich im Rückstand. Wir hoffen und erwarten, daß diese rückständigen Zeitungsgelder bald dem Gau eingesandt werden.

Frei Heil! **Der Gauvorstand.**

Ein Abend beim Mindener Jungbanner

Jungbanner Minden! Montag um 6 Uhr auf dem Schweinebruch — Musikinstrumente mitbringen. — So las man es in der Zeitung. Also hin zum Schweinebruch. Richtig, da tummeln sie sich schon 'rum, unsre Jungens mit dem schwarzrotgoldenen Reichsadler auf der Brust. Von der andern Seite kommen ein paar Nachzügler. Frei Heil! Die Instrumente, Geigen, Klampfen und Mandolinen liegen hübsch beieinander in der Ecke — betreut von einem Jungkameraden.

Es wird vorgeschlagen, diesmal ein Handballspiel zu machen. Mit Feuereifer sind die Jungens dabei. Unser Theo, bekannt als Tormann beim Spiel Minden gegen Bielefeld in Kleinenbremen, versucht sich diesmal in glänzender Manier als Stürmer, muß aber noch lernen, mehr Disziplin zu wahren. — Auf und ab wogt der Kampf, um nach ¾stündiger Dauer abgebrochen zu werden. 5 Minuten Pause. Dann der Ruf: Antreten zu den Magdeburger Pflichtübungen. Zwanzig Minuten lang geht es eins — zwei — drei — vier usw. Dann noch ein kurzer Lauf und 'rin in die Klamotten. Es wird dunkel. Jeder packt sein Abendbrot, soweit er nicht zu Hause gefuttert hat, aus. Das schmeckt. Wünsche werden vorgebracht, Fragen beantwortet, Meinungsverschiedenheiten und Mißverständnisse geklärt. Dann kommt der schönste Teil unsers Abends. Die Instrumente werden gestimmt, und gemeinsam marschieren wir singend und spielend zum Weser-Glacis.

Eine wunderliebliche Maiennacht! Grünsilbern rieselt flimmerndes Mondlicht durch das Gezweig der im Abendwinde leicht schauernden Bäume. Die nachtschwarze Amsel singt das Schlußsolo im großen Chor der singenden Vogelwelt — dann Stille ringsum. Wir nehmen auf den Bänken an der Weser Platz. So lau und lind umgibt uns der Frühlingsodem, daß wir glauben, das Sprießen und Springen der Knospen ringsum im Gezweig zu hören.

Rechts von uns gluckert geheimnisvoll ein munteres Bächlein zu uns herauf — es ist die Baslau. Die wundersame Lenzesstimmung zwingt uns ganz in ihren Bann, und wir kamen überein, nicht nur heute, sondern jeden Musikabend hier in schöner, freier Natur abzuhalten. Das heißt, wenn das Wetter schön ist. Dann jauchzten unsre Geigen, die Klampfen gaben ihre Akkorde dazu. Die schönsten Lieder des kleinen Rosengartens wurden ausgesucht. Dann ein herrliches Lied: „Drei Zigeuner fand ich einmal..." — Beifallsgeklatsche. Wir drehen uns erschrocken um. Aha! Eine große Zuschauermenge, angelockt durch unsern Gesang, hörte uns zu. Da sagten wir uns — die sollen auch wissen, wer wir sind, und mit Begeisterung sangen wir: „In Kümmernis und Dunkelheit, da mußten wir sie bergen..." Das war das Schlußlied. Noch eine halbe Stunde saßen wir beisammen. Wir lauschten auf die Stimme der Nacht, auf das Rascheln im dürren Laub und auf das Raunen und Murmeln des nahen Baches. Schnell geht die Zeit hin. Von der Martinskirche trägt der Wind, dem Ohre gerade so eben vernehmbar, den Schlag der Turmglocken herüber. Es ist die zehnte Abendstunde. — Ueber uns wiegen sich sacht im Abendwinde die bräutlichen Schleier der bleichen Birken, die schlanken Stämme dem holden Frühling entgegenwindend. Wir nehmen voneinander Abschied. Es war ein unvergeßlicher Abend.

Max Ingberg, Minden.

Kreisfest des Kreises Bielefeld in Brake

Unser Kreistreffen fand am 3. und 4. Mai statt. Vom herrlichen Wetter begünstigt, sah man schon vom Zuge aus beim Vorbeifahren das kleine Landörtchen im schwarzrotgoldenen Flaggenschmuck. Wenn man die Bahnhofshalle verließ, sah man quer über der Straße am Bahnhofsvorplatz, ein gewaltiges Transparent, geschmückt mit frischem Tannengrün und von den Reichsfarben umrankt. Die Wahl des Treffens der Kameraden des Kreises Bielefeld in dem republikanischen Brake zeigte mit aller Deutlichkeit, gekennzeichnet durch die große Anzahl der schwarzrotgoldenen Fahnen und der Girlanden, daß die Masse der Bevölkerung von Brake hinter uns steht. Eine Menge Menschen bevölkerte die Straßen des kleinen Ortes. Programmäßig fand am Sonnabendabend ein Fackelzug statt. Um 9 Uhr versammelten sich die Kameraden auf dem Platz vor dem Lokal Segeler und dann setzte sich der imposante Zug unter Vorantritt des Bielefelder Spielmannkorps und der Braker Musikkapelle durch die Straßen des Ortes in Bewegung, begleitet von alt und jung. Verschönt wurde dieser Fackelzug durch Feuerwerk und bengalische Beleuchtung der Bevölkerung, welche sehr regen Anteil nahm. Am Bahnhofsvorplatz angekommen, sprach Reichstagsabgeordneter und Gauvorsitzender Kamerad Spiegel beherzigende Worte, die mit großem Beifall aufgenommen wurden. Zu dem in den Räumen des Wirtes Segeler stattfindenden Kommers hatte sich ein großer Teil der Bevölkerung eingefunden.

Am Sonntagmorgen begann schon sehr früh ein reges Treiben, nachdem das Bielefelder Spielmannkorps zum Wecken durch den festlich geschmückten Ort gezogen war. Auf dem Bahnhofsvorplatz, der mit Buden usw. beschickt war, entwickelte sich bis zur Mittagszeit ein fröhliches Treiben. Gegen 3 Uhr nachmittags erscholl der Ruf: Antreten zum Festzug. Auf dem Festplatz sang der Braker Volkschor und Kamerad Landesschulrat Dr. Espe (Bückeburg) hielt die Ansprache. Er rechnete mit den Feinden der Republik scharf ab und sein Ruf klang aus mit einem dreifachen Hoch auf die deutsche Republik. Nach dieser Ansprache sang der Braker Volkschor das Schlußlied und von hier aus bewegte sich der Zug zurück zum Festplatz, wo er sich auflöste. Danach entwickelte sich in den Sälen und im Garten sowie auf dem Bahnhofsvorplatz ein reges Leben und Treiben. —

Wie der faschistische Mussolini von seinem Nachahmern abrückt

Aus Anlaß seines Prozesses gegen seinen Nebenbuhler von Gräfe in München hat Hitler in seiner Werberede, die er mit gütiger Erlaubnis des Richters halten konnte und wie es bei Nationalsozialisten vor Gericht immer üblich ist, mit sich überschlagender Stimme bei seinen Ausführungen über den Wert Mussolinis ausgerufen: „Ich empfinde Neid — Neid — Neid!" Mussolini ist für ihn der Abgott, dem nachzustreben sein eifrigstes Bemühen gilt. Nun mag sich jeder sein politisches Vorbild holen, wo er will, wir müssen aber hier feststellen, daß die Nachahmung des italienischen Vorbildes in Deutschland durch Hitler zur Lächerlichkeit führt. Schließlich wäre diese Art noch zu ertragen, wenn diese blinde Verehrung für Mussolini nicht dazu geführt hätte, daß der Führer der nationalsozialistischen Arbeiterpartei (bestehend aus Fürsten, Herzögen, Prinzen, Exzellenzen usw.), Herr Hitler, den Jammer der Südtiroler geflissentlich übersieht und sich dabei noch die höhnische Bemerkung gestattet, daß man um zweihunderttausend Deutsche keinen Krieg mit Italien führe. Dabei blicken die Italiener, die den Begriff Irredenta geprägt haben, voller Verachtung auf die Deutschen, die da glauben, man könne Außenpolitik unter Preisgabe von deutschen Volksgenossen machen. Herr Hitler aber empfindet Neid — Neid — Neid, wenn er an das faschistische Italien denkt Ueber diesen Geschmack läßt sich allerdings nicht streiten. Graf Reventlow, der nationalsozialistische Außenpolitiker, schrieb einmal im Reichswart folgendes: „Allgemein umreißen wir den Standpunkt folgendermaßen: Eine Gefährdung des Italien durch den Friedensvertrag zugesprochenen Gebietes ist außer allem Betracht, und was im besonderen Südtirol anbelangt, ist auch am Horizont nicht zu erblicken. Die Ursache für die Erregung über das Schicksal Südtirols und seiner deutschen Bevölkerung in Oesterreich im deutschen Reiche und weithin sonst auf der Erde würde mit dem Augenblick verschwunden sein, wo die Entnationalisierung der Deutschen Südtirols aufhörte.... Wenn Herr Mussolini in Südtirol ein großzügiges Regime eintreten ließe, würde dies unter keinen Umständen weder für jetzt, noch für später eine Gefährdung des italienischen Gebiets bedeuten, im Gegenteil!"

Hiernach bietet der nationalsozialistische Graf also Italien den Dauerbesitz von Südtirol an. Während aber er immerhin noch gewisse Vorbehalte macht, hat Hitler selbst den Verzicht viel unmittelbarer ausgesprochen. Und dabei empfindet Herr Hitler Neid — Neid — Neid. Wie nun Mussolini die deutschen Faschisten beurteilt, zeigt eine Schilderung des „Berliner Tageblattes", vielmehr seines Chefredakteurs über eine Audienz bei Mussolini in dessen Arbeitszimmer im Palazzo Venezia. Das „Berliner Tageblatt" veröffentlicht unter dem 10. Mai folgendes:

Mussolini, so schreibt Theodor Wolff u. a., sprach realpolitisch, gar nicht phantastisch, gar nicht renommistisch, gar nicht herausfordernd, gar nicht durch nationalistische Eitelkeit verblendet, mit sehr klarer Erkenntnis der gegenwärtigen Tatsachen. Der Volksführer konnte die anfeuernde Fanfare für nötig halten, der Staatsmann erwägt, prüft und überlegt sehr genau. Er beurteilte auch die Beziehungen, die zwischen Italien und Deutschland bestehen können, mit ruhiger Nüchternheit. Er sagte, er wünsche

freundschaftliche Beziehungen zu Deutschland,

aber das Verhältnis zwischen Deutschland und Italien sei im Grunde gekennzeichnet durch eine „politische Indifferenz". Die Meinung herrsche vor, man könne eigentlich nur wenig gemeinsam tun.

„Ich wünsche, wie ich schon gesagt habe, gute Beziehungen zu Deutschland, und gewiß gibt es Fragen, in denen wir zusammengehen können. In der Abrüstungsfrage beispielsweise — auch in der Frage der Kolonialmandate müßte wenigstens der prinzipielle Standpunkt der gleiche sein. Dann auf dem Gebiet des Güteraustauschs, im Handelsverkehr. Italien ist vorwiegend ein landwirtschaftlicher Produzent, Deutschland hat seine große Industrie." Ich bemerkte: „Unsre Agrarier würden da vielleicht nicht mitmachen wollen. Er für sein Teil hielt es anscheinend nicht für unmöglich, über solche Widerstände hinwegzukommen. Auf innerpolitische Fragen übergehend meinte Mussolini: „Ich bin auch Demokrat — allerdings ein autoritärer Demokrat. Was hat man nicht alles über mich erzählt! Eigentlich kann es uns ganz gleichgültig sein, was man über uns sagt und schreibt. Man schafft die Tatsachen, das was wir tun, die Leistungen, die wir vollbringen, nicht durch Wegleugnen aus der Welt. Was wollen wir denn? Wir schaffen die moralische Ordnung, nicht eine Polizeiordnung, und es ist unsre Aufgabe, das ganze Volk damit zu durchdringen.

Gewiß, wir können die Aufgabe in dieser Periode nur mit einer gewissen Strenge durchführen, aber auch das stellt man sehr übertrieben dar, und es ist auch bereits eine Milderung erfolgt.

Mit Polizei und Maschinengewehren regieren, das bedeutet nicht viel.

Wir schaffen den Staat, das italienische Gefühl für den Staat. Früher gab es doch kein einheitliches Staatsgefühl. Jede Provinz, jede Gemeinde lebte im Grunde für sich. Der Faschismus faßt das alles zusammen. Er schafft die Einheit, indem er das Volk mit dem faschistischen Staatsbewußtsein erfüllt. Aber wir sind nicht, wie man behauptet, reaktionär. Im Gegenteil. Man sehe sich unsre syndikalistische Gesetzgebung an, mit der die Zusammenfassung von Arbeit und Kapital verwirklicht wird. Sehr links stehende Leute, die aus Deutschland zu uns kamen, sind erstaunt gewesen über das, was hier geschaffen worden ist."

Er wiederholte auch in diesem Zusammenhang das Wort von der „autoritären Demokratie" und gebrauchte mehrfach den Ausdruck „ordre moral", im Gegensatz zu einem ungeistigen Polizeiregime.

Hervorgehoben wird von Theodor Wolff, daß Mussolini jede Gemeinschaft mit seinen Nachahmern im Auslande ablehnt.

„Ich kenne", so erklärte Mussolini, „keinen Faschisten außerhalb Italiens, es gibt gar keinen — der italienische Faschismus ist etwas ganz anderes, er ist, ich wiederhole es immer wieder, eine autoritäre Demokratie. Ich habe einmal in einer Rede gesagt, daß der italienische Faschismus kein Exportartikel ist." Ueber die Freiheit der Presse, die Freiheit der Kritik befragt, sagte Mussolini: „Es ist nicht richtig, wenn man sagt, eine Kritik dürfe es bei uns nicht geben und gebe es nicht. Allerdings, eine Kritik, die sich gegen den Bestand des faschistischen Staates, gegen das Regime des Faschismus richtet, zu seinem Umsturz aufreizen soll, erlaube ich nicht, und sie wird rücksichtslos unterdrückt. Wenn man das faschistische Regime beseitigen will, den Staat, wie wir ihn aufbauen, bekämpft — das zu dulden lehnen wir ab. Aber davon abgesehen, akzeptieren wir die Kritik, und besonders auf dem ökonomischen Gebiet, in wirtschaftlichen Fragen äußert sie sich frei. Neulich bei der Eröffnung des Parlaments habe ich in meiner Rede gesagt: „Wir wollen gesetzgeberische Arbeit, keine Beweihräucherung." „Das ist doch deutlich genug." Hpt.

Jeder Kamerad muß

es sich zur Aufgabe machen, die Mitgliederversammlungen seiner Ortsgruppe und seiner Kameradschaft zu besuchen. Es ist sehr falsch, wenn ein Kamerad denkt: Es geht auch ohne mich. Jeder weiß, daß die gut besuchten Versammlungen viel bessere und freudigere Arbeit leisten, als die schlecht besuchten. Es ist auch für die Arbeitsfreudigkeit der Ortsvereinsvorstände von großer Bedeutung, wenn sie sehen, daß die Anteilnahme allgemein ist. Schließlich liegt es auch im Interesse jedes Kameraden, an den Aufgaben seiner Ortsgruppe teilzunehmen.

Rat und Tat mit in die Waagschale werfen

Wer nur Beiträge zahlt, sich aber um gar nichts kümmert, der steht nur halb bei uns. Er mag ganz zuverlässig sein, er fehlt uns aber bei der Beratung und Beschlußfassung. Und das ist oft schlimm. Dann wirkt aber auch die Versammlungsteilnahme nach außen. Die Beschlüsse voll besuchter Versammlungen haben viel tiefere und nachhaltigere Wirkungen, als wenn nur ein Bruchteil teilgenommen hat. Deshalb ergeht an alle Kameraden der Ruf: „Wenn irgendwo Versammlung ist, gibt es nur eine Parole:

In die Versammlungen gehen und mitberaten und mitbestimmen, dann hast du deine Pflicht als Reichsbannermann getan.

Die Schriftführer der Ortsvereine

werden gebeten, mehr noch als bisher von Veranstaltungen der Ortsvereine zu berichten. Das Schreibpapier darf aber nur auf einer Seite beschrieben werden.

Sorgt mit für eine gute und inhaltsreiche Gaubeilage!

Feste und Feiern

Wir entnehmen einem Jungbanner-Vortrag des Kameraden Osterroth (Magdeburg) über Feste und Feiern folgende Ausführungen:

1. Jede Feier muß frühzeitig und sorgfältig vorbereitet werden. Diese Aufgabe mitsamt ihrer Verantwortung übernimmt am besten ein nicht zu großer Kreis geeigneter Kameraden.
2. Zunächst gilt es, ein Programm auszuarbeiten, das dem Sinn und der Würde der betreffenden Feier entspricht. Kein Allerweltsprogramm machen.
3. Bei der Programmausarbeitung muß man sich frühzeitig klar darüber werden, welche Kräfte am Ort oder von auswärts (Gesangschor, Sprech- und Bewegungschor, Orchester, Rezitatoren, Laienspielgruppe usw.) auf Grund der finanziellen Lage zur Mitwirkung herangezogen werden können. Dann mit den Mitwirkenden fest abmachen, was sie auf der Feier darbieten sollen, nicht es ihrem Gutdünken überlassen! Rechtzeitige Aussprache mit den Mitwirkenden ermöglicht, daß man sie Einstudierung bestimmter, für die Feier besonders geeigneter Werke veranlassen kann.
4. Die eigentliche Feier darf nicht viel länger als eine Stunde dauern. Zwischen sie und den sich ja meist anschließenden „gemütlichen Teil" (Tanz usw.) muß eine längere Pause gelegt werden, um beide dem Wesen nach völlig verschiedene Teile streng zu trennen. Vor einer Durcheinandermischung von gemütlichem und ernstem Teile sei gewarnt.
5. Die Programmpunkte der einstündigen Feier müssen derart aufeinander folgen und abgestimmt sein, daß ganz organisch eine Steigerung der Wirkung zum Schlusse der Feier erfolgt. Zwischen den einzelnen Darbietungen höchstens zwei bis drei Minuten Pause! Die Feier soll ja alle Teilnehmer innerlich verbinden; lange Pausen aber sind geeignet, die Verbundenheit mit dem Geiste, mit der Stimmung der Feier aufzuheben.
6. Der Festraum muß — auch wegen der Proben — früh genug gemietet werden. Die Proben im Festraum sollen feststellen, welche Akustik der Saal besitzt und in welcher Ton- bzw. Stimmstärke die einzelnen Darbietungen gebracht werden müssen. Unbedingt notwendig ist auch eine Generalprobe im vorgesehenen Festraum, bei der man noch einmal die Wirkung des Gesamtprogramms sowie der einzelnen Darbietungen abhorchen und eventuell Aenderung in bezug auf die Aufeinanderfolge, das Tempo, die Länge der Zwischenpausen usw. treffen kann.
7. Nicht vergessen, den Saal würdig auszuschmücken (Fahnen, Tannengrün, Lorbeer- und Oleanderbäume, Bilder, Büsten, Embleme usw.)!
8. Sehr wichtig ist eine frühzeitig einsetzende, vielseitige Propaganda (Inserate, redaktionelle Hinweise, Handzettel, Anschläge, Propagandaumzüge, mündliche Ausrufung usw.).
9. Bei der Feier selbst darauf achten, daß während der eigentlichen Feier mindestens aber während der einzelnen Darbietungen, die Saaltüren geschlossen bleiben. Man treffe eine Vereinbarung mit dem Wirte, daß erst nach der Feier, beim Beginn des „gemütlichen Teiles", gekellnert werden darf. Ebenso sollte während der eigentlichen Feier das Rauchen unterbleiben. Die Durchführung dieser scheinbar kleinlichen Maßnahmen ist für das Gelingen einer Feier wichtiger, als man allgemein denkt.
10. Die für die Durchführung der Feier eingesetzte Kommission muß eine klare Verteilung der Funktionen am Festabend vornehmen, damit nicht durcheinander gearbeitet wird. Ein Kommissionsmitglied sollte sich einzig und allein um die Abwicklung des Programms bemühen, damit keinerlei Stockung eintritt.

Es ist gut, wenn man sich Festprogramme und Berichte über Feste, die andre Reichsbannergruppen gemacht haben, in einer Sammelmappe aufhebt und darin auch ins Auge fallende Gedichte, Lieder, Laienspiele aufhebt. Man soll sich auch Regie-Ideen und geeignete Musikstücke für die und jene Feier aufschreiben.

Sollen wir Jugendspiel und Sprechchor bei unsern Festen verwenden? Dazu ist zu sagen, daß die Aufstellung eines eignen Sprechchors wohl ebensowenig wie die Bildung eines eignen Gesangvereins für Reichsbannerortsvereine möglich ist. Ist am Ort ein guter freiheitlicher Sprechchor, so soll man ihn um Mitwirkung bitten, — genau so, wie man es gegenüber Gesangvereinen macht. Was das Laienspiel betrifft, so soll man sich vorm Kitschtheater hüten. Zwischen dem guten, schlichten, künstlerisch gehaltvollen Jugendspiel und der dilettantischen Nach-

ahmung der großen Bühne besteht ein abgrundtiefer Gegensatz. Wir sollten das gute, natürliche Laienspiel wohl pflegen. Leider fehlen uns noch die geeigneten Laienspieltexte. Vorläufig sind wir auf eigne wenige im Arbeiterjugend-Verlag usw. erschienenen Texte beschränkt. Vielleicht macht man aus Anlaß unsers ersten Bundesjugendtags einmal ein Preisausschreiben für ein von Laien zu spielendes Weihespiel republikanischen Charakters; gewiß würden sich da viele junge Dichter daran beteiligen.

Kreis Lippe-Detmold

Der Kreis Lippe nahm recht zahlreich (Ortsgruppen Detmold, Blomberg, Holzhausen, Barntrup) an der Gautagung des Freistaates Braunschweig in Holzminden teil. Die Stadt prangte in Festschmuck, insbesondre zeigten die städtischen und staatlichen Gebäude reichen Flaggenschmuck in den Reichs- und Landesfarben. Der Sonnabendabend vereinigte die zahlreichen Teilnehmer zu einem Begrüßungsabend mit Ansprachen und vorzüglichen turnerischen Aufführungen. Am Sonntag früh fand eine wohlgelungene Feierstunde in der Aula der Baugewerkschule statt. Eine 60 Mann starke Reichsbannerkapelle konzertierte. Der Bürgermeister hieß die Kameraden besonders willkommen. Ihm folgte der Gauführer Dr. phil. von Frankenberg, der Vertreter des Bundesvorstandes, Kamerad Meurer, und ein Vertreter der Demokratischen Partei. Namens der Landesregierung sprach Kamerad Dr. Jasper, und für die Sozialdemokratische Partei der Präsident Otto Grotewohl, M. d. R. Sämtliche Redner legten ein warmes Bekenntnis zur Weimarer Verfassung ab. Nach der Kranzniederlegung am Denkmal der Gefallenen fand auf dem Marktplatz eine Massenkundgebung statt, wobei die Arbeitersänger wirksam mitwirkten. Ein unübersehbarer Festzug bewegte sich alsdann in musterhafter Weise zum Stadtpark, wo im schönen Maiengrün die gemeinsame Fröhlichkeit zu ihrem Rechte kam, die aber leider noch einen recht feuchten Abschluß fand. Diese Kundgebung hat einen guten Eindruck hinterlassen. 80 Fahnen wurden dem Zuge vorangetragen. Dem Gegner wurde demonstriert, daß im Lande Braunschweig das Reichsbanner für den freien und sozialen Volksstaat Wache hält. —

Kameraden!

verlangt von euerm Kassierer Sparmarken zur Fahrt für die **Befreiungsfeier am 20. Juli nach Mainz.**

Aus den Ortsvereinen

Ehrsen. Am Sonnabend fand eine Mitgliederversammlung der hiesigen Ortsgruppe des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold statt. Wie vom Vorstande mitgeteilt wurde, soll das Kreisfest des Kreises Lippe in Ehrsen stattfinden. Als Datum wurde von der Versammlung der 14. September gutgeheißen. —

Detmold. In der Mitgliederversammlung wurde Stellung zum Treffen in Magdeburg und Holzminden genommen. Der Vorsitzende berichtete alsdann über die Vereinskonferenz, wobei er besonders hervorhob, daß am Sonntag, 14. September d. J., das Kreisfest in Ehrsen abgehalten werden soll. —

Wiedenbrück. Am 8. Mai fand im Saale des Hotels Frölich zu Wiedenbrück eine öffentliche Versammlung mit dem Thema „Vom Weltkrieg zum Volksstaat" mit Lichtbildern statt. Der Redner, Kamerad Ladebeck, (Bielefeld) ließ noch einmal die Erinnerung wach werden an jene furchtbaren Kriegsjahre 1914—1918. In den weitern Darlegungen beschäftigte sich Kamerad Ladebeck mit wichtigen Ereignissen der Nachkriegszeit, zeigte, wie Fanatiker von rechts und links gegen die junge deutsche Republik Sturm liefen und ihren Bestand zu erschüttern drohten. Der nach Inhalt und Form gute Vortrag, dem alle Anwesenden mit großem Interesse zuhörten, klang aus in der Bitte, sich dem Reichsbanner anzuschließen. Das Resultat dieses Vortrages war eine stattliche Anzahl von Aufnahmen. Am 16. Mai fanden sich nun die neu aufgenommenen Mitglieder zu einer Versammlung im kleinen Saale des Hotels Frölich zusammen, um zur Vorstandswahl usw. Stellung zu nehmen. Vom Gauvorstand war der Gaugeschäftsführer Kamerad Haupt erschienen, der die gut besuchte Versammlung eröffnete, alle Kameraden herzlichst willkommen hieß und die Tagesordnung bekanntgab. Unter Punkt 1 wurde zur Wahl des Vorstandes geschritten und es wurden einstimmig nachstehende Kameraden in den Vorstand gewählt: 1. Vorsitzender Kamerad Ortskrankenkassengeschäftsführer Rosegesse, 2. Vorsitzender Prokurist Kamerad Schnurmann; 1. Kassierer Schlosser Kamerad Bartkowiak, 1. Schriftführer Buchhalter Kamerad Mönkebusch und als Führer der aktiven Kameraden Ingenieur Kamerad Schorsch. Nach Erledigung einiger Punkte wurde die sehr harmonisch verlaufene Versammlung mit einem kräftigen „Frei Heil" geschlossen. Den Kameraden, die zur Gründung dieser Ortsgruppe mit beigetragen haben, nochmals recht herzlichen Dank.

Inserate aus Bielefeld und dem Gau Oestliches Westfalen

Wolffs Bekleidungshaus
das große Spezialgeschäft für Herren- und Damen-Konfektion auf Teilzahlung
Obernstraße 23 3098

Bielefelder Konsumverein

M. Mosberg Bielefeld Jöllenbecker Str. 5
Sport- und Berufskleidung
Windjacken, Lumberjaks, Koppel, Abzeich., Krawatten, Unterzeuge, Hosenträger, Stutzen, Socken, Mützen.

Emil Voss Arndtstr. 7a Tel. 1640 gegenüber der Volkswacht
Porzellan, Glas, Steingut, Haus- und Küchengeräte 3188

Wilhelm Opfer Siechenmarsch-, Ecke Arndtstr.
Reichsbannermützen, Hüte, Schirme, Stöcke, Pfeifen

ALSBERG BIELEFELD
Kaufhaus für Damen- u. Kinder-Konfektion, Manufaktur- u. Modewaren
Putz, Pelze, Teppiche, Gardinen, Innendekoration 3097

Hotel Excelsior
(früher Kellers Hotel) 3162
Modernstes Haus am Platze! — Mäßige Preise!

ADOLF HEINE
Ritterstraße 57 3096
Kohlenherde, Gasherde, Öfen
Kesselöfen, Waschmaschinen

Republikaner lesen die
Volkswacht
Drucksachen jeder Art werden dort ebenfalls geschmackvoll und preiswert hergestellt. 3092 T. 1

Sport-Zentrale
Wilhelmstraße 1a 3095
Bedarfsartikel aller Art. — Ausrüstungen

„Eisenhütte" Marktstraße Nr. 8 Telephon 3854
„Rütli" Stieghorst Nr. 228 Telephon 3132
Moderne Restaurationen 3094
Um zahlreichen Besuch bittet Die Verwaltung.

Freudental a. d. Sparenburg-Promenade Telephon 937 [3166
Im Sommer: Jeden Sonntag nachm. Familienkonzert, anschl. mod. Tanz. Dienstags, Mittwochs u. Donnerstags nachm. u. abends Gartenkonzert

Restaurant Konsum-Ecke
Herforder Straße 62 — Telephon 5384.
Verkehrslokal des Reichsbanners.
Fremdenzimmer - Vereinszimmer [3167

Herforder Felsenkeller-Bier 3164
wird von Kennern überall bevorzugt
Gebr. Uekermann

GEBR. GOTTSCHALK
Modernes Kaufhaus für Manufakturwaren und Konfektion 3093

Bauhütte „Teutoburg"
Soziale Baugesellschaft m. b. H.
Büro und Lager: Stadtholz 80 u. Fehrbelliner Straße 12, Tel. 4111
Erd-, Maurer-, Eisenbeton und Zimmerarbeiten, Tief- und Straßenbau, für Wohnungs- u. Industriebauten

Spezialfabrik 3090
für Berufs- und Sportkleidung
Louis Mosbergs
Bielefeld, 44, Breite Str. 44, neb. d. Neustädter Kirche

Steinberg & Co. G. m. b. H.
Buddestraße 10. Telephon 5013/5014.
Sämtliche Baustoffe, Wand- u. Fußbodenbeläge, Marmor- und Granitarbeiten.
3165

Rinteln

Adolf Schoenfeld Nachf.
Weserstr. 14 Inh.: Georg Loeb Fernspr. 228
Manufaktur- und Modewaren 3184
Damen-, Herren- und Kinder-Konfektion

Aktien-Brauerei-Rinteln
Rinteler Hell — D.A.B. Export
Spezial — Urdab
3185 Süss — Dunkel

W. Hoppe Brennerstraße 3186
Manufaktur- u. Modewaren, Aussteuerartikel, Damen-, Herren- und Kinderkonfektion.

Bünde

Konsumverein Bünde-Lübbecke u. Umg.
e. G. m. b. H. 3172
Mitglieder, deckt euern Bedarf im Konsumverein!

H. Rosenwald Nachf.
Inh. Gustav Sassen, Eschstr. 40
Manufaktur- und Modewaren
3168 Konfektion, Damenputz

Kameraden, deckt euern Bedarf bei
M. Spanier
Manufakturwaren und Gastwirtschaft 3169

Alois Gottwald 3171
Manufaktur- und Modewaren
Dampf-Bettfedern-Reinigungsanstalt

Heinr. Beimdieke Bünde i. W.
bietet durch Masseneinkauf mit 400 Kaufhäusern große Vorteile.
3170

Lübbecke

Hermann Levy
Manufakturwaren und Betten

Werther

Kameraden, kauft bei 3219 **J. B. Weinberg** seit 1798 ein Haus d. gut. Qualitäten

Versmold

O. Nemitz Nachf.
Ruf 332. Versmold i. W. Ruf 332.
Glas, Porzellan, Haushaltartikel, Spezialgeschenke aller Art. Spielwaren. 3155

Brackwede

Kaufhaus 3102
H. Beimdieke
bekannt als gut und billig

M. Schönebergs
Billigste Bezugsquelle für 3101
Herren-, Damen- und Kinder-Bekleidung
Windjacken — Stutzen — Breeches-Hosen

Herz Wisbrun
Gegr. 1857 Tel. 1722
Manufaktur-, Modewaren.

J. Brinkmann 3100
Tel. 2245 Hauptstraße 51 Tel. 2245
Porzellan, Glas, Haus- und Küchengeräte, Geschenkartikel

C. Strathmann Ww.
Hauptstr 98 3103
Lacke — Farben — Tapeten
Linoleum — Korbwaren
Glas für alle Zwecke

Hans Rahn
Friedrichsdorfer Str. 12
Bau- und Möbeltischlerei 3157

H. Milberg
Uhren, Goldwaren, Optik, Photo
Liefer. sämtl. Krankenkassen

Heinrich Goldbeck
Hüte, Mützen, Pelzwaren
sämtliche Herrenartikel
Reichsbannermützen

Otto Meyer
Bau- und Möbeltischlerei

Kameraden kauft nicht bei euern Gegnern! 3161

Herford

Betten
S. Goldberg
Gehrenberg 12 3109

Hermann Herzfeld
Das führende Kaufhaus Herfords

Konsum-Verein
Herford u. Umg. E. G. m. b. H.
Der überzeugte Genossenschafter deckt seinen Bedarf nur im Konsum-Verein 3112

Landmann 3113
Bäckerstraße
Das Fachgeschäft für Herde Oefen
Haus- u. Küchengeräte

Sporthaus
Lehmacher
Radewiger Str. a. d. Kirche
Führend i. Sportartikeln und Spielwaren

Wilhelm Niemeyer
Radewiger Straße 24. Hüte, Mützen sowie sämtl. Herrenartikel. Lieferant der Reichsbannermützen

Ehlers & Wilke
Inh. C. H. Meyer. — Radewiger Straße 24
Tapeten — Farben — Lacke 3111

Stadthagen

Elias Lion, Stadthagen 3116
Modernes Kaufhaus für Herren- und Damen-Konfektion

Konsum-Verein Stadthagen und Umg. E. G. m. b. H. 3118
Republikaner decken ihren Bedarf in der Genossenschaft

Hüte, Mützen, Wäsche, Krawatten und andere Herrenartikel 3119 **Fritz Bader** Stadthagen, Obernstr. 54

Schaumburger Brauerei
Koch, Ahlmer u. Lambrecht
empfiehlt ihre gehaltreichen 3120
Lager- und Spezialbiere

Kenner trinken die Qualitätsbiere aus der Städt. Brauerei Stadthagen
LI-STA-PILS das deutsche Qualitätsbier
Caramel-, Lager-, Export-Bier

Minden

Pfingst Hausrat Spielzeug 3179
Beleuchtung, Papierwaren, Toilettenartikel

Feldschlößchen
Qualitäts-Biere
Minden 3180

Fr. Niemeyer, Biergroßhandlung
fr. Stiftsbrauerei — Fernsprecher 2154
Versandhaus hiesiger und auswärtiger Biere
Mineralwasserfabrik 3178

Lest die **Weser-Warte**
die Tageszeitung der Republikaner in Minden, Lübbecke und Schaumburg-Lippe 3177
Buchdruckerei — Buchbinderei — Buchhandlung

Bückeburg

Kaufhaus Weihl
Beste Bezugsquelle für Aussteuerartikel, Modewaren
Damenkonfektion, Teppiche und Gardinen 3123

F. W. Struckmann Hüte Mützen 3121
Lange Straße 47 Herrenartikel

Kaufhaus A. Lewkonja Nachf.
Inhaber Emil Berl 3122
Manufaktur- und Modewaren, Konfektion, Damenhüte

Vehlen

Gasthaus Auetal Inh. Heinrich Hauptmüller
Oeffentliche Fernsprechstelle
3181 Verkehrslokal der freien Gewerkschaften

Obernkirchen

Elias Lion & Co.
3182 Billigste Bezugsquelle für sämtliche Manufaktur- und Modewaren, Arbeiter-Garderobe

Kaufhaus **Ph. Adler** 3183 Billigste Bezugsquelle für Manufaktur- u. Modewaren Möbel-Spezialhaus

Gütersloh

Qualität und Billigkeit 3187
sind vereint im
Kaufhaus Eisenstein